

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 52.

Neuenbürg, Samstag den 29. Juni

1861.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Besellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amthliches.

Neuenbürg.

### Hunde-Aufnahme.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 8. Sept. 1852, Reg.-Bl. S. 187 ff. muß die Aufnahme der Hunde nach dem Stande vom 1. Juli d. J. wieder vorgenommen werden.

Die steuerpflichtigen Hundebesitzer werden daher aufgefordert, die Hunde, welche sie am 1. Juli d. J. inne haben, spätestens bis zum 15. Juli 1861 dem Acciser (Ortssteuerbeamten) bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe anzuzeigen.

Die Acciser haben nach Vorschrift der Finanz-Ministerialverfügung vom 7. Juni 1853, Reg.-Bl. S. 163 ff. unter Mitwirkung der Ortsvorsteher die Aufnahme der Hunde zu besorgen, wozu ihnen die nöthigen Tabellen bereits zugestellt worden sind.

Obige Aufforderung an die Hundebesitzer ist von den Ortsvorstehern am 1. Juli öffentlich bekannt zu machen.

In den Aufnahmeprotokollen ist bezüglich derjenigen Hunde, für welche — als zur Sicherheit bestimmt, — die Lokation in eine niederere Abgabeklasse beansprucht wird, von den Gemeinderäthen ausdrücklich zu beurkunden, ob und warum der Hund zur Sicherheit erforderlich und ob solcher hierzu tauglich ist.

Die Aufnahme-Protokolle nebst Vorgängen sind in Wälde und spätestens bis 31. Juli an das Cameralamt einzusenden.

Den 26. Juni 1861.

R. Oberamt u. R. Cameralamt Neuenbürg  
u. R. Cameralamt Hirsau.

Neuenbürg.

Von R. Ministerium des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau ist die Sperre der Enzloßstraße von Enzklösterle aufwärts wegen Neubaus der Wasserstube in Enzklösterle vom 1. August bis 15. Sept. l. J. genehmigt worden.

Es ist dieß von den betreffenden Schuldehelfernämtern zur Kenntniß der Holzhändler und Flößer zu bringen.

Den 27. Juni 1861.

R. Oberamt.  
Bäzner.

Neuenbürg.

Revisionsassistent Jos. Friedr. Wagner hier, ist als Bezirksagent der preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin, zur Versicherung des beweglichen Vermögens gegen Feuergefahr für den Oberamtsbezirk Neuenbürg bestätigt worden.

Am 27. Juni 1861.

R. Oberamt.  
Bäzner.

### Oberamtspflege Neuenbürg.

Die Gemeindepflegen werden aufgefordert, sogleich und jedenfalls unfehlbar im Laufe des nächsten Monats Juli auf 1860-61 abzurechnen, wobei noch abzuliefern ist: von Arnbach 237 fl. 23 fr. Beinberg 88 fl. 45 fr. Bernbach 178 fl. 13 fr. Biefelsberg 49 fl. 32 fr. Birkenfeld 471 fl. 13 fr. Calmbach 124 fl. 15 fr. Conweiler 282 fl. 59 fr. Dennach 189 fl. 41 fr. Dobel 281 fl. 56 fr. Engelsbrand 221 fl. 49 fr. Enzklösterle 186 fl. 35 fr. Feldreñach 427 fl. 41 fr. Gräfenhausen 297 fl. 42 fr. Grunbach 177 fl. Herrenalb 412 fl. 14 fr. Höfen 259 fl. 16 fr. Igelsloch 116 fl. 46 fr. Kapsenhardt 123 fl. 18 fr. Langenbrand 194 fl. 41 fr. Loffenau 274 fl. 10 fr., Maisenbach 32 fl. 57 fr. Neusaz 126 fl. 17 fr., Oberlengenhardt 125 fl. 23 fr. Oberniebelsbach 135 fl. 51 fr. Dittenhausen 309 fl. 3 fr. Rothensohl 100 fl. 19 fr. Rudmersbach 108 fl. 40 fr. Salmbach 70 fl. 3 fr. Schömberg 399 fl. Schwann 13 fl. 35 fr. Schwarzenberg O. Unterlengenhardt 70 fl. 9 fr. Unterniebelsbach 138 fl. 41 fr. Waldreñach 133 fl. 9 fr. Wilbbad 1370 fl. 41 fr.

Den 28. Juni 1861.

Amtspfleger Fischer.



Schwann.

**Tannen Langholz-Verkauf.**

Der am Donnerstag den 20. ds. stattgehabte Verkauf von 115 Stämmen tannen Langholz hat die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten und wird derselbe am

Mittwoch den 3. Juli, Morgens 9 Uhr, wiederholt vorgenommen.

Gemeinderath.  
Vorstand Bürkle.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Die nach §. 8. der Statuten auf den 1. Juli d. J. vorzunehmende **Wahl der Offiziere** findet am Feiertag Petrus u. Paulus

Samstag, den 29. d. M. Nachmittags 1 Uhr, statt, und es wird damit eine Musterung der Mannschaft und der Geräthschaften verbunden. Sammlung vor dem Rathhaus. Bei ungünstiger Witterung auf dem Rathhaus.

Im Namen des Verwaltungsrathes:  
Der Commandant  
Grossmann.

Allen meinen Bekannten und Freunden, namentlich den Herrn Beamten und Collegen des Bezirks sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl und bitte um ein wohlwollendes Andenken.

Wildbad den 30. Juni 1861.

Stadtpfarrer Hezel.

**Nähmaschinen-Empfehlung.**

**A. Nellinger in Pforzheim** empfiehlt seine nach neuesten Systemen gebaute Nähmaschinen, welche für Tuch, Leder und Weißzeug mit bestem Erfolge Anwendung finden, und garantirt für solide Arbeit, unter Zusicherung der billigsten Preise.

Calmbach.

**Wagenfett** ausgezeichneter Qualität bei Louis Barth.

Calmbach.

**Kleineisenwaaren**

als: Feilen, Bohrer, Schloßseer, Band, Niegel, Schrauben, Drahtstifte, Glocken, Caffeeemühlen u. Bügeleisen, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel äußerst billig bei

Louis Barth.

Neuenbürg.

**Watte-Empfehlung.**

Im Besitze einer Wattmaschine empfehle ich mich geehrten Handels- und Geschäftsleuten ergebenst sowohl mit vorräthiger Waare als auch zur Fertigung auf Bestellungen.

Jacob Schwiggäbele.

Neuenbürg.

Ein vierter Mittlefer zum schwäb. Merkur wird gesucht. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

300 fl. Pflegschaftsgeld sind zum Ausleihen parat bei

Drehermstr. Weif.

Wildbad.

700 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft bereit, wo — sagt

Gärtner Jeremias.

Conweiler.

800 fl. Pflegschaftsgeld liegen zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat bei

Ludwig Fr. Bürkle.

Neuenbürg.

Von Dienstag den 2. Juli an sind bei dem Unterzeichneten wieder fortwährend gut gebrannte **Ziegel & Backsteine** sowie **Kalk** zu haben.

Friedrich Dürr, Ziegler.

Neuenbürg.

**Taschen-Notizbücher**

in allen Sorten, worunter besondere für die P. & Holzändler, Bierbrauer etc.,

Wesh' sehe Buchdruckerei.

Neuenbürg.



Unterzeichneter hält hier im Hause des Hrn. Uhrmacher Weisfert am Marktplaz Muster von

**neuen Betten, Bettfedern und Flaum**

aufgelegt. Es werden daselbst fortwährend Bestellungen auf diese Artikel angenommen und prompt ausgeführt. — An zahlungstüchtige Käufer wird unter Umständen auch creditirt.

**Maier-Strauß**

aus Dietelsheim.



## Kronik.

### Deutschland. Württemberg.

Die Ständeversammlung ist auf den 2. Juli nun wieder einberufen.

Vom Schwarzwalde den 26. Juni. Vor einigen Jahren wurde auf dem sogenannten Calwer Wald bei Oberweiler ein damals in Simmerefeld stationirter K. Landjäger durch einen Schuß in den Unterleib entseelt gefunden. Da der Schuß aus seinem eigenen, neben ihm liegenden Gewehr geschossen war, so gieng damals die allgemeine Vermuthung auf Selbstmord oder auf einen Unglücksfall. Neuestens aber ist von Seiten der französischen Behörden in Straßburg eine Anzeige an die betreffende inländische Behörde ergangen, nach welcher ein dort arbeitender Metzgerknecht aus dem Inlande, von Gewissensbissen gefoltert, gegen einen Kameraden sich selbst als den Mörder jenes Landjägers bekannt habe und in Folge dessen in Haft genommen worden sey. (Schw. M.)

### Baden.

Pforzheim, 26. Juni. Die Vorbereitungen für den 3. Juli sind allenthalben in vollem Gang, und verspricht das Fest eines der großartigsten zu werden, die je in Pforzheim gefeiert worden sind. — Die erste technische Probefahrt auf der Eisenbahnstrecke Pforzheim-Wilsberg hat heute mit dem günstigsten Erfolg stattgefunden. (Pf. B.)

### Ausland.

#### England.

Die Bevölkerung Londons beträgt der neuesten Censusaufnahme zufolge 2,803,034 Köpfe, was in den letzten 10 Jahren eine Zunahme von 440,798 ergibt.

Seit dem Samstag Nachmittag ist London von einer Feuerbrunst heimgesucht worden, wie sie in solcher Furchtbarkeit seit vielen Jahren nicht erlebt worden ist. Durch Unvorsichtigkeit einiger Arbeiter gerieth gegen 5 Uhr Nachmittags ein nahe bei Londonbridge, hart am rechten Themseufer gelegenes Magazin im sogenannten Cottonwharf in Brand. In diesem und in den anstoßenden Magazinen lagen bis in das sechste Stockwerk hinauf Tausende von Theertischen und Seidenballen, während die unteren Räume und die Keller mit Talg, Salpeter, Del, Baumwolle und Getreide gefüllt waren. Diese ganze Masse von Speichern sammt einigen anstoßenden Wohnhäusern — die zusammen einen Flächenraum von etwa drei Acker Landes einnahmen — sind heute nur noch ein dampfender Schutthaufen, aus dem noch fortwährend Flammen aufschlagen, und unter dem es noch in den ausgedehnten Kellerräumen in gefährlicher Weise fortbrennt, ohne daß man dem Feuerherde der großen Hitze wegen nahe kommen kann. Wie groß der Schaden ist, läßt sich zur Stunde kaum ermessen; die Einnahmen sind auf eine halbe Million, die Andern auf weit mehr, aber leider sind auch mehrere Menschen umgekommen, unter ihnen der allgemein geschätzte Braidwood, Chef

der Londoner Löschanstalten, der die Feuerleute eben postirte, als eine Salpeterexplosion stattfand, und eine dadurch zusammenstürzende Mauer ihn begrub, mit ihm ein Hr. Scott, und auf dem Flusse ein Mann auf einer Barke, die von der Strömung geradezu ins Feuermeer gesagt wurde. Denn es brannte nicht bloß auf dem Lande — auch die Themse war stellenweise zum brennenden Strom geworden, nachdem sich Massen brennenden Oels und Talgs hineingegossen hatten. So halfen alle Sprizen nicht. Sie mußten sich darauf beschränken, die naheliegenden Gebäude, zumal die Bahnhofe bei Londonbridge nach Kräften zu schützen und den Feuerherd auf sich selber zu begrenzen. Dank der Windstille ist dies denn auch gelungen, und die Gefahr einer weiterer Ausdehnung des Brandes scheint glücklich vorüber zu seyn. Das Schauspiel war ein grauenhaftes und der Anblick der Brandstätte ein fürchterlicher.

### Frankreich.

Paris, 25. Juni. Der Moniteur meldet: Der Kaiser hat Victor Emanuel als König von Italien anerkannt. Indem dieser Entschluß in Turin mitgeteilt wurde, hat die Regierung des Kaisers erklärt, daß sie jede Verantwortlichkeit für Unternehmungen, welche geeignet sind, den Frieden Europa's zu stören, von sich abweise. Die kaiserliche Regierung fügte hinzu, daß die französischen Truppen so lange im Rom bleiben würden, als nicht die Interessen, welche sie dahin geführt, durch hinreichende Garantien gedeckt seyn würden.

Daß in einigen Localitäten der preussischen Rheingrenze der Jahrestag der Schlacht von Waterloo gefeiert worden, ist, aus gewissen Bemerkungen der officiösen Blätter zu schließen, in den Tuilerien sehr übel vermerkt worden; anstatt aber hierüber verdrießlich zu seyn, sollte man sich am angeedeuteten Orte die Frage stellen, wie es komme, daß ein Erinnerungsfest, welches seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr begangen worden war, jetzt plötzlich von neuem gefeiert wird.

## Miszellen.

### Wie die Photographie zu manchen Dingen nütze ist.

(Mitgeteilt von C. K.)

Wir hängen in Nachfolgendem eine Geschichte an die große Glocke des Enzyklopädisten in der Hoffnung, daß sie der zarten Hälfte der leidenden Menschheit einige tröstliche Unterhaltung gewähren und daß eine gewisse Klasse der unverheiratheten Frauenwelt einen liebesdienlichen Fingerzeig darin finden werde, auf welcher Hälfte des Erdenrunds ihre abgeblasenen Hoffnungen noch zur Wahrheit werden könnten.

„Den Dank, Damen, begehren wir nicht,“

„Nicht laut und nicht leise,“

„In keinerlei Weise.“

Denn obwohl wir zum ledigen Stande zählen, so hat doch unsere Jugend längst ausgetobt; die nur mit der Loupe sichtbare Haarkultur unseres bemoohten Hauptes und das Bewußtseyn, daß unsere Gliedmaßen

nachgerade wurmförmig geworden sind, haben uns bestimmt, der schönen Welt Ballet zu sagen und es liegt uns der Gedanke ferne, uns eine Ehegesponsin auch nur „an's linke Bein antrauen zu lassen,“ um mit dem unvergleichlichen, seligen Heine zu reden.

Nach dieser Vorbemerkung, die vielleicht überflüssig gewesen wäre, beginnen wir mit der Erzählung.

Ein junger, blondblotiger, blauäugiger Schwabe, der, wie man zu sagen pflegt, nicht auf den Kopf gefallen und ein abgesagter Feind jener geistreichen Beschäftigung war, die darin besteht, daß man zwei tödtlich langweilige Stunden hindurch ein Instrument „Schießprügel,“ genannt, vor einem Gebäude hin- und herträgt, in welchem vielleicht nur Katzen, Mäuse und andere lebenswürdige Haustiere Hof halten, der ferner das von einem französischen König erfundene „europäische Gleichgewicht“ nicht für wichtig genug hielt, um für dessen Aufrechterhaltung seine geraden Glieder einzubüßen, oder gar sein junges Herzblut zu versprizen, suchte zeitig genug in der neuen Welt eine neue Heimath.

Vom Glück begünstigt („denn Gott verläßt keinen Deutschen nicht,“) war er nach wenigen Jahren in die Lage gekommen, ein eigenes rentables Geschäft zu gründen.

In jenem Brustbeutel, das die Anatomen mit dem Namen Herz bezeichnen (— ein Wort, auf das unsere Poeten so schön und rührend das Wort Schmerz zu reimen wissen,) empfand nunmehr unser Landsmann, der in der Taufe den Namen Jakob erhalten hatte die Wahrheit jenes Spruches, der da heißt: „Es ist nicht gut, daß der Mensch alleine sey.“

Aber, wenn man in dem sogenannten „freien“ Amerika nichts weiß von all' den polizeilichen und seelsorgerlichen Quälereien und Plackereien, mit welchen hier zu Lande ein Ehestandscandidat geschoren ist, so stellte sich dagegen unserem Jakob ein bei uns in Deutschland nicht gekanntes Ehehinderniß entgegen, nämlich der Mangel an Frauenzimmern.

In dieser Noth seines an Töchtern Ewas so reich gesegneten Vaterlandes sich erinnernd, gab er seinen Eltern in der Heimath den brieflichen Auftrag, ihm eine „Ergänzung seines Ichs,“ das heißt eine Ehegesponsin zu suchen. Vermögen fügte er hinzu, brauche sie nicht zu haben (und das war recht schön und löblich von ihm,) wenn sie nur brav, ordentlicher Leute Kind und im Stande sey, einer Haushaltung vorzustehen — lauter Bedingungen, die geeignet gewesen wären, die Commissionen außerordentlich zu erleichtern, falls die lieben Eltern versucht hätten, auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eines Aufrufs in öffentlichen Blättern, wozu namentlich der „schwäbische Merkur“ sich eignet, das gewünschte Ziel zu erreichen.

Sey es, daß sie eine massenhafte Wallfahrt von Kupplerinnen, oder mehr oder minder alten Jungfrauen (die — wie böswillige Zungen hämischerweise behaupten — bei solchen Anlässen außerordentliche Entschlossenheit an den Tag legen sollen,) sey es, daß sie eine Uberschwemmung von brieflichen Anträgen fürchteten: sie fanden vorerst für gut, innerhalb ihrer eigenen Verwandtschaft und den Gevattern Handschuhmachern sich umzusehen.

Wer weiß, wie ausgedehnt solche schwäbische Verwandtschaften zu seyn pflegen, sollte meinen, es hätte den guten Eltern an einer großen Auswahl nicht fehlen sollen. Es schien auch anfänglich, als ob die Mission der Eltern zu einem baldigen, günstigen Resultat führen würde. Denn bei Nachbarwerbung des den Eltern gewordenen Auftrags legten sich die verwandten und befreundeten Frauenzimmer, deren Jugendblüthe zum Theil das Schicksal gehabt hatte, wie die Rosenblüthe des Sommers, 1860 außerordentlich an den Läden. Ja bei manchen Frauenzimmern, die zehn Jahre lang im 26. Lebensjahre stehen geblieben waren, und die bisher allerlei Altjungfernlaunen, oder sonstige angenehme Eigenheiten und „Geschmäkchen“ an den Tag gelegt hatten, schien es, als hätten sie über Nacht „ihr gährend Drahengift in die Milch frommer Denkart“ verwandelt. Aber die Eltern Jakobs „kannten sich aus,“ wie man in Ulm sagt, und je länger sie ratschlagten und je öfters sie über ihre Raths schläge schliefen, je weniger konnten sie sich entschließen, ihre Wahl auf eine der zahlreichen wirklichen und eingebildeten Schönen ihrer ausgedehnten Verwandt- und Bekanntschaft zu lenken.

Ihre Noth war groß und sie machten keinen Hehl daraus.

Da reiste in der Brust der mit der Sachlage vertraut gewordenen stattlichen Magd des Hauses, (sie war eine arme Waise und hatte seit vielen Jahren bei den Eltern Jakobs treu und redlich gedient,) ein kühner Entschluß.

(Schluß folgt.)

Colossale Vrellerei! Wer jemals im bayerischen Oberlande reiste, wird sich auch des früheren Gastgebers und Posthalters zu Mittenwald nächst dem Scherzpass als einer in obiger Beziehung gefürchteten Persönlichkeit erinnern. Die Lehre, welche ihm König von Bayern angedeihen ließ, ist aber zu originell, um nicht mitgetheilt zu werden. Der kunstsinige Fürst hatte bei einer Durchreise durch Mittenwald beim Herrn Postmeister während des Pferdewechsels eine Tasse Kaffee getrunken und diesen höchst mäßigen Genuß mit 18 Gulden bezahlen müssen. Seitdem war manches Jahr vergangen. Als aber der König einmal wieder durch Mittenwald kam und die Pferde wechseln ließ, bemerkte der pflichtschuldigt am Thore stehende Postmeister, der das Frühstück schon bereit hielt, zu seinem Entsetzen, daß der König sich seinen Kaffee selbst im Reisewagen bereite. An den Schlag tretend, frug der Herr Postmeister unterthänigst an, ob Se. Maj. vielleicht etwas zu wünschen gerude, erhielt jedoch die geschichtlich wohlverdiente Antwort: „Nein, lieber Postmeister, Ihr Kaffee ist mir zu theuer!“ Und König Ludwig fuhr weiter, während der verblüffte Postmeister noch immer gleich einer Salzsäule da stand.

Eine neue Nahrungs pflanze, zu den Heiden gehörig, ist nach den Frauenb. Bl. aus Sibirien eingeführt worden. Dieselbe soll außerordentlich ergiebig, ihr Kraut als Viehfutter und die Körner zu menschlichen Speisen zu verwenden seyn. Graupen aus den Körnern sollen von angenehmem Geschmack und sehr nahrhaft seyn. In Frauendorf sind bereits Anbauversuche gemacht worden.

